RADLERIN u. RADLER

mit dem Beiblatt „MOTOR-SPORT".

Goldene Medaille Radtour. Ausstellung

München.

Jubiläums-Ausstellung

Wien.

Schweizer Touring-Club.

Jubiläums-Ausstellung

Wien.

Goldene Medaille Radtour. Ausstellung

München.

Silberne Medaille

Sportausstellung Hamm.

Silberne Medaille

Sportausstellung Hamm.

Fernsprech-Anschluss: Amt VI, No. 1146. **Redaktion u. Expedition: Berlin W., Derfflingerstr. 16.** Giro-Conto: Nationalbank für Deutschland.

Erscheint am 15. und 30. jeden Monats.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. durch die Post. (Zeitungs-Liste No. 6218).
Abonnement 1/4 jährlich 2 Mk., 1/2 jährlich 4 Mk., jährlich 8 Mk.
Zusendung unter Kreuzband 50 Pf. mehr.

Abonnement für das Ausland:
bei direkter Zusendung inkl. Porto 1/4 jährl. 3,50 Mk., 1/2 jährl. 7 Mk., jährl. 14 Mk.
Inserate werden nach Tarif berechnet, bei Wiederholungen wird Rabatt gewährt.

No. 23. III. Jahrgang. Berlin W., den 15. September 1899. **Preis der Nummer 50 Pfg.**

Radsportliche Betrachtungen.

Von Fritz Schlesinger, Köln.

(Fortsetzung.)

Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck verboten.

Wenigstens lassen das die halblaut hervorgestossenen Worte, die dem Gehege seiner Kauwerkzeuge entquellen, nicht vermuten. Seufzend schiebt der arme Mann mit seinem Vehikel ab, demselben als Urheber der ganzen mysteriösen Affaire zeitweise wenig liebevolle Blicke zuwerfend. Ihn überkommen beängstigende Zwangsvorstellungen, und eine Flut furchtbarer Gedanken stürmt auf ihn ein. Er sieht sich im Geiste bereits vor den Assisen — Geldstrafe — im Unvermögensfalle für einige Zeit kostenloses Logis.

Doch wir wollen nicht zu viel abschweifen von unserem Thema und unserer Phantasie nicht zu sehr die Zügel schiessen lassen. Zwar könnten wir mit Erzählungen über Widerhaarigkeiten verstockter Radfahrer noch viel berichten, doch kann das die Aufgabe dieser Zeilen nicht sein, sondern nur die Konstatierung, dass schon heute Uebertretungen der Vorschriften durch Radler fast an der Tagesordnung sind.

Prinzessin Heinrich von Pless.
Eine hohe Protektorin des Radsports der Damen.
Nach einer Photographie a. d. Atelier Lafayette in London.

Aber die Binde, welche die heilige Justitia über den Augen trägt, scheint ein ganz klein wenig gerutscht zu sein. Leider nicht zu Gunsten der Radfahrer. Werden diese denn nicht oft gezwungen — ja, geradezu gezwungen, verbotene Wege zu benutzen?

Ein Beispiel. — Dass der Arzt die kostspielige Chaise vielfach mit dem Fahrrade vertauscht hat, ist bekannt. Gesetzt nun den Fall, in dem kleinen Orte H. bei Köln erkrankt jemand. Ein Kölner Arzt wird telephonisch schleunigst zu dem Kranken beordert. Er besteigt seine Tretmaschine, erreicht auch — was nicht immer geschieht — unangefochten die Landstrasse nach H., findet sie aber im denkbar schlechtesten Zustande. Also muss er den Fussweg benutzen, will er seine Pflicht als Arzt erfüllen und dem Kranken zu Hilfe eilen. Wird er aber ertappt, so gehen durch die Protokollierung erstlich kostbare